

# **BStGer SK.2020.12 vom 30. April 2020**

Bundesstrafgericht, 2020-04-30, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bstger\\_SK.2020.12](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bstger_SK.2020.12)

FR: TPF SK.2020.12 du 30 avril 2020

IT: TPF SK.2020.12 del 30 aprile 2020

## **Regeste**

Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte (Art. 285 StGB)

## **Erwägungen**

### **E. 10**

März 2020 polizeilich zugestellt werden (Art. 85 Abs. 2 und 3 StPO). C. Am 16. März 2020 teilte der Beschuldigte der Bundesanwaltschaft telefonisch mit, dass er mit dem Strafbefehl nicht einverstanden sei. Die Bundesanwaltschaft wies A. darauf hin, dass er innert der 10-tägigen Einsprachefrist, d.h. bis spätestens am 20. März 2020 (Postaufgabe), schriftlich Einsprache erheben könne (Art. 354 Abs. 1 lit. a StPO; [Akttenotiz der Bundesanwaltschaft vom 16. März 2020; TPF pag. 2.100.7]). D. A. hat mit undatiertem Schreiben, eingegangen bei der Bundesanwaltschaft am 30. März 2020, Einsprache gegen den Strafbefehl erhoben (TPF pag. 2.100.6). E. Am 1. April 2020 wies die Bundesanwaltschaft A. telefonisch auf die «Fristen-problematik» im Zusammenhang mit der Einsprache hin. Dieser teilte mit, dass er die Einsprache am 17. März 2020 der Post übergeben habe. Er stellte der Bundesanwaltschaft in Aussicht, zur Fristenproblematik bis «anfangs nächster Woche» Stellung nehmen zu wollen. Die Bundesanwaltschaft setzte ihm hierfür eine Frist von wenigen Tagen (Akttenotiz der Bundesanwaltschaft vom 1. April 2020; TPF pag. 2.100.5). A. liess sich nicht vernehmen. F. Mit Eingabe vom 15. April 2020 überwies die Bundesanwaltschaft die Akten an das hiesige Gericht. Sie teilte mit, dass die Einsprache verspätet erfolgt und dementsprechend ungültig sei (Art. 91 Abs. 2 StPO; TPF pag. 2.100.1 f.). G. Die Einzelrichterin der Strafkammer beauftragte am 16. April 2020 die Schweizerische Post abzuklären, wann A. seine Eingabe an die Bundesanwaltschaft auf der Post aufgegeben hat. Die Schweizerische Post erhielt als Beilage das gescannte Antwortcouvert der Bundesanwaltschaft mit dem kaum lesbaren Poststempel (TPF pag. 2.661.1).

- 3 - SK.2020.12 H. Am 20. April 2020 teilte die Schweizerische Post sowohl telefonisch wie auch per E-Mail mit, dass der Brief von A. am 27. März 2020, um 21.24 Uhr, sortiert und daher am selben Tag bei der Post aufgegeben worden sei (TPF pag. 2.661.2 f.). I. Mit Verfügung der Einzelrichterin vom 21. April 2020 erhielt A. Gelegenheit, sich zur Frage der gültigen/fristgerechten Einsprache gegen den Strafbefehl der Bundesanwaltschaft bis am 29. April 2020 schriftlich zu äussern (TPF pag. 2.400.1). Der Beschuldigte liess sich nicht vernehmen (TPF pag. 2.521.1).

Die Einzelrichterin erwägt:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.